

**Ihr fragt-
wir antworten**

In dieser Rubrik bringen wir Anfragen aus den Landesorganisationen und Fragen, die in der Parteiarbeit auf tauchen und die wir zur Beantwortung an die Landes- und ihre Unterorganisationen stellen. Wir fordern sie auf, im Interesse eines reifen Erfahrungsaustausches umgehend zu diesen Fragen Stellung zu nehmen und an die Redaktion zu berichten. Wir werden auf diese Berichte an dieser Stelle laufend eingehen.

Die Redaktion

Antwort aus Land Sachsen:

Es entspricht den Tatsachen, daß, wie die Anfrage in Heft 1 besagt, Volkshochschulen in Sachsen nicht in dem Umfange eröffnet worden sind, wie es notwendig ist. In erster Linie liegt die Ursache in einem Mangel an geeigneten antifaschistischen Dozenten, da alle pädagogisch befähigten antifaschistischen Kräfte auf die Heranbildung von Neulehrern konzentriert werden mußten. In Sachsen sind 70% aller Lehrer Mitglieder der NSDAP gewesen. Jetzt sind die Schulen restlos von ehemaligen Mitgliedern der NSDAP gereinigt, d. h. daß augenblicklich schon 8426 Neulehrer in allen Schulgattungen Sachsens tätig sind; in Ausbildungskursen werden weitere 9000 Neulehrer herangebildet. Unter diesen 9000 sind mehr als 4000 Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei, 400 Mitglieder der LDPD und 300 Mitglieder der CDUD. Diese Ergebnisse waren nur möglich, weil wir Berufspädagogen, wissenschaftliche Fachkräfte und politische Funktionäre der Arbeiterparteien für diese in Sachsen vordringlichste Aufgabe eingesetzt haben. Auf diese Weise konnten infolge Überlastung die organisatorischen Voraussetzungen für die Volkshochschularbeit nicht im genügenden Umfang geschaffen werden. Wir werden durch Verstärkung des Funktionärkörpers diese Mängel beseitigen und die gesamte Volkshochschularbeit, insbesondere aber die Einrichtung von Kursen in den Betrieben, verstärkt in Angriff nehmen.

Antwort aus Thüringen:

(Auf die Anfrage m/Heft Nr. 1):

Wir können Euch zu dem Thema, das Ihr aufwerft, folgendes mitteilen: Der seinerzeitige Beschluß der Betriebsgruppen SPD- und KP D Eisenbahner in Erfurt hat in ganz Thüringen bei den Eisenbahnern Widerhall gefunden. Es ist allerdings der einzige Fall, in dem durch das Vorgehen der Betriebsgruppen bei der

Reichsbahndirektion Erfurt der Anstoß zur Schaffung einer gemeinsamen Betriebsgruppe für einen ganzen Industriezweig erfolgte. Inzwischen ist ja diese Entwicklung durch die in Gotha erfolgte Einigung überholt. Trotzdem ist es vielleicht rückschauend von Bedeutung, die Entwicklung zur wirklichen Einheit von unten her zu verfolgen.

Antwort aus Berlin:

{Auf die Anfrage in Heft 1):

Uns wurde die Aufgabe gestellt, in Berlin 1200 Genossen als Neulehrer zu werben. Nachdem die Partei in den ersten Tagen allerdings nur schwach reagierte, kam dann die Werbung in Fluß. Eine ganze Reihe Aktivisten stellte sich zur Verfügung. Junge, erst in die Partei eingetretene, neben alten Parteigenossen, die alle unsere Kinder zu guten Antifaschisten erziehen wollen. Der Abschluß der Werbung zeigte das Resultat von 1460 Kräften, die sich bei der Berliner Bezirksleitung gemeldet haben und dort kartothekmäßig erfaßt worden sind. Schätzungsweise haben sich auf Grund unserer Werbetätigkeit weitere 200 direkt an das Schulamt Berlin gewandt. Bis jetzt ist erst ein Teil eingestellt worden. Es wird daher unsere Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß auch der Rest eingestellt wird.

Antwort aus Mecklenburg:

(Auf die Anfrage in Heft Nr. 1):

Es kommt nicht zu einer Isolierung der Neu- von den Altbauern oder umgekehrt, sondern, weil Alt- und Neubauern Mitglied einer Vereinigung sind, deren Zweck die gegenseitige Hilfe ist, verbinden sich beide Gruppen noch enger. Daß die Altbauern sich nicht isoliert fühlen, kommt schon in den vielen Beweisen der gegenseitigen Hilfe zum Ausdruck. So haben z. B. die Altbauern des Kreises Demmin an die Neubauern 350 Stück Großvieh verschickt und 1000 Stück gegen Bezahlung abgegeben. Weitere Beweise sind die vielen Fälle, in denen die Altbauerndörfer bei der Bestellung der Frühjahrsaussaat Patenschaft von Neubauerndörfern übernahmen. Es ist nach unserem Wissen nicht vorgekommen, daß zwischen Alt- und Neubauern in der Partei Unterschiede gemacht worden sind.

Anfrage an Berlin — BVG:

In der Bezahlung der Frauenarbeit gegenüber der Arbeit von Männern gilt die grundsätzliche sozialistische Forderung „Gleicher Lohn für gleiche Leistung“. Bis heute ist diese Forderung bei weitem noch nicht überall durchgesetzt. Bei der großen Berliner Verkehrsgesellschaft des städtischen Straßen-, Untergrundbahn- und Omnibusbetriebes (BVG) erhalten die weiblichen Schaffnerinnen und Ruderer Frauenpersonal für gleiche Arbeitsleistungen noch immer geringere Tariflöhne als die Männer. Auf welche Gründe ist dies zurückzuführen und was wurde bisher getan, bzw. welche Aussichten bestehen, um die gerechten Lohnforderungen für Frauenarbeit bei der BVG zu erfüllen?

**Wir fragen-
ihr antwortet**

Anfrage an Provinz Sachsen:

So mancher Besucher der Stadt Halle ist über den Rückstand der Trümmer-Aufräumung in dieser Stadt verwundert. An zahlreichen Stellen liegt der Schutt nicht nur auf Bürgersteigen, sondern er versperrt nach wie vor auch Fahrwege selbst an -verkehrsreichen Punkten. Im Vergleich zu Städten wie Leipzig erhebt sich die Frage, was die Partei unternommen hat, um die Beseitigung von Trümmern und Schutt in Halle wenigstens soweit zu erreichen, wie das in den meisten Städten der Sowjetzone geschehen ist. Gerade Halle, das verhältnismäßig geringe Kriegsschäden an seinen Baulichkeiten erlitten hat, könnte der Lösung des Problems, wie die Trümmer aus dem Stadtbild überhaupt zu entfernen sind, am nächsten kommen. Die Zuschüttung abgebauter Braunkohlengruben vor den Toren der Stadt würde z. B. einen gangbaren Weg zur Lösung des Problems aufzeigen. Was ist von der Partei in der Frage bisher getan worden bzw. welche Schritte gedenkt sie in dieser Angelegenheit zu unternehmen?

Anfrage an Grofi-Henen:

Unter der Losung: „Alle Kräfte für den Neuaufbau!“ haben einige Eurer Kreise gute Vorschläge und Programme zum Wiederaufbau ihrer Städte, Brücken sowie für die Nutzbarmachung von Neuland für den Anbau gemacht. Ist nun schon versucht worden, daß sich einige Genossen bei der AVirtschfts-Abteilung der BL mit dem bezirklichen Planen beschäftigen und wird hierbei auf die engste Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften, den fortschrittlichen Betriebsleitern und mit den fortschrittlichen Personen in den Kommunalverwaltungen geachtet?

Anfrage an Mittelrhein-Köln:

Ein großer Teil der Arbeiterschaft von Köln ist sich darüber im klaren, daß die Reaktion, die immer frecher aus ihren Schlupfwinkeln hervor kriecht, nur durch die vereinte Kraft der Arbeiter niedergedrungen werden kann. Sie hat das in der Tat durch die Schaffung eines Einheitsauschusses der Kölner Großbetriebe bewiesen. Aus einigen Organisationen des Westens wurden uns Fragen gestellt, auf welcher Grundlage dieser Einheitsauschuß arbeitet, welchen Arbeitsplan und welches Aktionsprogramm er sich gestellt hat. Im Interesse eines Erfahrungsaustausches auf diesem so wichtigen Arbeitsgebiet iordern wir die Kölner Genossen auf, unserer Zeitschrift darüber zu berichten.